

Wer punktet in der RADIOSENDUNG «PERSÖNLICH»?

«Persönlich» ist die erste Live-Radio-Talksendung der Schweiz. Über 400'000 Hörerinnen und Hörer sind jeden Sonntag auf SRF 1 dabei. Sonja Hasler moderiert die Sendung seit bald sechs Jahren und sagt, welche Gäste ihr die liebsten sind.



Sonja Hasler,
Moderatorin SRF

Die Sendung «Persönlich» gibt es schon seit 45 Jahren, seit dem 4. April 1976.

Jeden Sonntag sind zwei Menschen zu Gast und Hunderttausende hören zu.

Warum denken Sie, hat «Persönlich» so lange Bestand?

Ich glaube, dass das Erfolgsrezept ganz einfach ist. Zwei Menschen treffen sich und erzählen persönliche Geschichten aus ihrem Leben. Lustige, traurige, schräge, stinknormale. Ohne Drehbuch. Echter geht es gar nicht. Ich glaube, uns interessiert nichts so sehr wie Geschichten von anderen Menschen. So wird das Radio am Sonntag um 10 Uhr so etwas wie das Lagerfeuer der Nation. *(lacht)*

Wer lädt eigentlich die Gäste ein?

In den allermeisten Fällen bestimmen wir vier Moderatorinnen und Moderatoren selber, wer in unserer Sendung zu Gast ist. Ich bin also total privilegiert und kann wildfremden oder prominenten Menschen telefonieren und sie ins «Persönlich» einladen. Die Astrophysikerin, den Bergsteiger, die Tabak-Unternehmerin, den Kinderarzt, die Alt-Bundesrätin, den Metzgermeister, die Walschützerin, den Schwingerkönig. Ich mag Menschen, deren Biografien nicht einfach gradlinig verlaufen sind, sondern Brüche und Umwege aufweisen. Die haben einfach mehr zu erzählen. Ich mag Menschen, die mich mit ihrer Leidenschaft anstecken und Humor haben. Lachen ist immer gut. Was gar nicht geht, sind «Teflon»-Menschen, die nur an PR in eigener Sache interessiert sind. Das ist langweilig.

Aber wo finden Sie die Gäste? Häufig sind sie ja dem breiten Publikum nicht bekannt.

Ich scanne alles, was mir unter die Finger kommt, durch mit der Frage: Wäre das ein «Persönlich»-Gast? Also Zeitungen, Zeitschriften, TV-Berichte, Google usw. Oft bekommen wir auch Tipps aus der Zuhörerschaft. Vor der Sendung treffen wir uns jeweils für ein «Plauderstündchen», in dem wir uns gegenseitig kennenlernen, die Biografie Revue passieren lassen und spannende Geschichten ausgraben.

Welche «Persönlich»-Gäste sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Das werde ich immer wieder gefragt. Da gibt es so viele und es sind nicht unbedingt die Prominenten. Die 78-jährige Frau, die im hohen Alter ihr Gesangstalent und die Liebe zu Marlene-Dietrich-Liedern entdeckte, mitten in der Sendung aufstand und mit rauchiger Stimme zu singen begann: «Bei der Kaserne vor dem grossen Tor...». Mir stellten sich alle Härchen auf. Oder die Schauspielerin, die so offen die erschütternde Geschichte erzählte, wie ein ehemaliger Regisseur sie aufs Brutalste misshandelt hatte. Als ich in die erste Reihe im Publikum blickte, hatten einige Tränen in den Augen. Und ich auch. Oder die Ethnologin, die schon vor der Sendung einen Halben Weisswein bestellte und hinterher ein wunderbarer Gast war. Von solch magischen Momenten könnte ich stundenlang erzählen.



«Sagen Sie jetzt
besser nichts.»
Dank Mimik geht's
auch ohne Fluchen.

Was würden Sie denn sagen, was macht die Persönlichkeit eines Menschen aus?

Ich glaube, das Zauberwort ist Authentizität. Es klingt abgedroschen und gibt einen Knoten in der Zunge, ich weiss. Aber authentische Menschen sind echt, sie stehen zu sich selber, zu ihren Stärken und vor allem auch zu ihren Schwächen. Sie müssen keine Erwartungen erfüllen, haben keine Angst vor Ablehnung und lachen auch mal über sich selbst. Meistens sind es ältere Menschen, welche diese Unabhängigkeit haben. Solchen Menschen fliegen im «Persönlich» die Herzen nur so zu.

Wer steht bei Ihnen noch auf der Liste, wen möchten Sie noch einladen?

Roger Federer und Angela Merkel (*lacht*). Nein, einfach interessante Menschen, die mich und das Publikum mit ihren Geschichten berühren und meinen eigenen Horizont erweitern. Die deutsche Talkmasterin Sandra Maischberger sagte einmal: «Ich frage so lange, bis ich weise bin. Eine weise alte Frau wollte ich immer werden.» Das unterschreibe ich.

Ah ja: Wer gute Ideen hat für Menschen im «Persönlich» – bitte melden Sie sich unter sonja.hasler@srf.ch. ◇